

## **Exkursion in die Russische Föderation zum Thema „Zwischen Islam und Christentum: Die russisch-tatarische Wolgastadt Kazan“**

Am 6. Juni 2016 begab sich eine neugierige Gruppe aus 20 Konstanzer und Züricher Studenten der Literatur- und Geschichtswissenschaft unter fachkundiger Begleitung der Osteuropa-Historikerinnen Nada Boškovska (Uni Zürich), Bianka Pietrow-Ennker (Uni Konstanz), dem Literatur- und Medienwissenschaftler Jurij Murašov (Uni Konstanz) sowie den Linguisten und Russisch-Dozenten Inna Kamenetskaya und Juri Schatton (Uni Konstanz) auf eine Erkundungsreise: Unter die Lupe genommen wurde die russisch-tatarische Wolgastadt Kazan, deren Geschichte und Kultur durch das Gegen- und Miteinander von russischer Machthegemonie und regionaler Selbstbehauptung, von Islam und Orthodoxie, von tatarischer und russischer (Sprach)Kultur, von Zentrum und Peripherie geprägt ist. So führte auch die erste Station der Exkursion die Reisenden zunächst nach **Moskau**, wo sie bei schlimmsten Sturm und Regenwetter von einer Delegation der Konstanzer Partneruniversität, der Russischen Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität (RGGU) Moskau, freundlich empfangen und zu ihren Unterkünften im Zentrum (Miuskaja Ploščad) und an den südlichen Stadtrand (Ulica Akademika Jangelja) chauffiert wurden.

Am darauffolgenden Tag (7. Juni), der keine Wetterbesserung zu verheißen mochte, besichtigten die Reisenden die Moskauer Kathedralmoschee, die größte Moschee auf dem Territorium der Russischen Föderation, sowie den Roten Platz und den Kreml, um schließlich die gesammelten Eindrücke über die imperiale Symbolpolitik bei einem gemeinsamen Abendessen im empfehlenswerten und nostalgisch anmutenden Restaurant und Tanzlokal „Petrovic“ zu verdauen.

Der 8. Juni war ein Reisetag und stand im Zeichen des Transfers von Moskau nach Kazan. Die Gruppe flog der Sonne entgegen über das sich breit erstreckende Wolgadelta, freute sich über den herzlichen Empfang von Frau Malyševa (Universität Kazan) und war über ihre Unterkunft im Universiade-Dorf positiv erstaunt, glich sie doch einer komfortablen Hotel-Unterkunft. Die gelungene Ankunft wurde mit einem schmackhaften tatarischen Abendessen begangen.

Die folgenden Tage bis einschließlich dem 12. Juni waren der Vertiefung der im Vorfeld der Exkursion erarbeiteten Themen gewidmet. Entsprechend der bunten Themenbandbreite – von den Anfängen eines islamisch geprägten Staates im 15. Jahrhundert, dem Khanat von Kazan, und dessen Bedeutung für die heutige tatarische Republik, von der islamischen Aufklärungsbewegung des Džadidismus und der religiösen Mystik im 19. Jahrhundert, von

der Entstehung einer tatarischen Nationalbühne und der soz-realistischen Malerei tatarischer Künstler, von der bolschewistischen Nationalitätenpolitik bis zu den Stalinistischen Repressionen, der Kazaner Linguistischen Schule und der Sprachpolitik der tatarischen Sowjetrepublik – wurde ein breit schillerndes Exkursionsprogramm verwirklicht: Besichtigt wurde unter neugierigen Blicken die architektonischen, historischen und kulturellen Besonderheiten der Kazaner Altstadt und dessen Kreml‘, das Nationalmuseum der Tatarischen Republik und das Museum der Geschichte der Staatlichkeit Tatarstans, das Museum für Bildende Kunst der Tatarischen Republik und das tatarische „Kamal“-Theater bzw. die Aufführung „Der himmelblaue Schal“, das Kazaner Wohnhaus der Familie Uljanov bzw. Lenin-Museum und das Deutsche Haus der Tatarischen Republik.

Ganz im Zeichen eines interkulturellen Austausches stand auch ein Treffen der Konstanzer und Züricher Studierenden mit Studierenden der Kazaner Föderalen Universität sowie ein Round-Table-Gespräch der Reisegruppe mit einer Delegation aus Dozenten und Professoren der Kazaner Föderalen Universität, das in einer Verabredung zum Aufbau einer Kooperation mündete. So verabschiedete sich die Reisegruppe am 13.06 mit einem „Auf Wiedersehen“ und trat begleitet von neuen und vertieften Einblicke in die russische und tatarische Kultur in einer multikulturellen Atmosphäre ihre Rückreise an.